



Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V.

TOP 5 der besten Gartenbücher

Gärtnern mit Sonne, Wind und Wetter. PLANUNG, ANBAU UND PFLEGE IM KLIMAWANDEL.

Richard Wymann beschäftigt sich seit fünfzig Jahren mit Wetter, Witterung und Klima im Garten. Als gelernter Zierpflanzengärtner und Fachmann für naturnahen Garten- und Landschaftsbau arbeitete er bis zu seiner Pensionierung als Betriebsgärtner in einem Altersheim in Spiez/ Schweiz. In diesen Jahrzehnten beschäftigte er sich mit den Zusammenhängen zwischen Wetter und Pflanzen. Schließlich begann er, einen Landschaftsgarten anzulegen, der so gestaltet sein musste, dass die vorhandenen örtlichen Bedingungen möglichst optimal einbezogen und genutzt werden konnten. Und das war offenbar am gewählten Standort gar nicht so einfach: Im äußeren Vispertal im schweizerischen Wallis gelegen, beeinflusst von viel Wind und wenig Niederschlag, umrahmt von steilen Hängen, ging es ihm um die Gestaltung einer essbaren Landschaft als Selbstversorgergarten. Sein Grundstück in Staldenried, einem der trockensten Orte der Schweiz, sollte zudem mit wenig Aufwand zu bewirtschaften sein.



„Das hat mich zusätzlich gereizt – ich wollte schauen, wie gut sich mein Projekt an einer solchen Lage realisieren lässt.“ Seine im aktiven Berufsleben und im Wallis gesammelten Erfahrungen gibt er nun in seinem 2023 bei Haupt erschienenen Buch „Gärtnern mit Sonne, Wind und Wetter“ mit dem Ziel weiter, in Zeiten des Klimawandels für Laien und Profis einige wichtige gärtnerische Hilfestellungen zu bieten. 8.000 Quadratmeter Land, eine ehemalige Heuwiese mit ein paar Bäumen und Hecken wurden von ihm und seiner Lebenspartnerin Marianne Hebeisen zur „Nutzgarteninsel Ackermatte“ umgestaltet.

Zuerst wurde wenig in die Landschaft eingegriffen und viel beobachtet: Was für Pflanzen wachsen bereits hier, und was sagt dies über den Boden und die Witterung? Wie verteilt sich der Regen auf das ganze Jahr? Wymann und Hebeisen stellten fest, dass Regen vor allem von Herbst bis Frühling fällt, im Sommer jedoch während drei, vier Monaten kaum. Im Gespräch mit Einheimischen erfuhren beide, dass in den letzten Jahren die Winde stark zugenommen haben. Sie ermittelten, wann Wind aufkommt und wo auf dem Grundstück er besonders wirkt. Da Wind den Boden stark austrocknet und im Garten zu Verwirbelungen führt, versuchten sie als erstes, diesen zu bremsen. Dafür pflanzten beide mehrere, parallel verlaufende Wildhecken als „Bremse“. Für die ersten, dem Wind am stärksten ausgesetzten Reihen wählten sie Schneebirne, Holzapfel, Weißdorn und Feldahorn – alles Pflanzen, die Trockenheit gut ertragen und mit einem Minimum an Bewässerung auskommen. Mit jeder weiteren Reihe wurden empfindlichere Gewächse eingesetzt, da diese durch die anderen Gehölze geschützt werden. Zudem versuchten sie, das Mikroklima im ihrem Hanggarten an verschiedenen Stellen zu verbessern, indem sie neben den Windbremsen in der Anlage auf Wärmefallen und Hitzeschutz setzten und den Wasserfluss beim Gemüseanbau am Hang veränderten. „Wir decken den Boden ständig mit Mulch – Heu, Kompost, Laub – ab, damit möglichst wenig Wasser verdunstet“, so Wymann. Gegossen wird trotz der trockenen Lage nur ein- bis zweimal pro Woche. Dann aber reichlich und so, dass das Wasser nicht abfließen, sondern an Ort und Stelle in die Tiefe versickern kann. Da der Boden gemulcht wird, bleibt das Wasser im Boden. Wymann: „Ich habe es gern unkompliziert und bin gern ein fauler Gärtner.“ Seine



Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V.

gärtnerischen Erfahrungen vermittelt der Autor nun in seinem 192 Seiten umfassenden, mit 270 Farbfotos und 80 Zeichnungen ausgestatteten Buch. Wer die Witterungseinflüsse kennt, gärtner besser, lässt sich dort lesen. Stimmen Wetter, Wasser und Sonneneinstrahlung, gedeihen Pflanzen fast von selbst. Ganz anders sieht es bei extremen Witterungsverhältnissen wie langanhaltender Trockenheit oder Starkregen aus. Angesichts solcher Herausforderungen, müssen sich viele Gärtnerinnen und Gärtner fragen: Welche Maßnahmen helfen, die vor Ort gegebenen Einflüsse einzudämmen? Hier setzt das Buch an und zeigt, wie man mit Extremen umgeht und Sonne, Wind und Wetter zum Vorteil der Pflanzen nutzt. Dafür geht Wymann auf verschiedene Witterungseigenschaften und Fallbeispiele für die Gartengestaltung ein. Angelegt als Fachlektüre, schließt es mit der Beschreibung von Glücksmomenten, die im Garten erlebt werden konnten. Für den Permakultur-Experten gehören Emotionen bei der Gartengestaltung genauso dazu wie technisches Wissen. Er nennt dies die unsichtbare Gestaltung. Und: Man soll sich nicht nur vom Wissen, sondern auch von persönlichen Gefühlen leiten lassen. Ein Garten, in dem man die Emotionalität des Gärtners nicht spürt, so Wymann, ist langweilig

Das Buch ist gegliedert in eine Einführung und in die vier Teile „Witterungseigenschaften und Fallbeispiele für die Gartengestaltung“, „Gartenpraxis“, „Anbau und Pflanzenpflege“ und „Mensch und Garten“. Dem Autor ist die knappe Darstellung all dieser Themen gelungen, ein interessantes Gestaltungsmerkmal sind die sehr persönlich wirkenden, aber informativen Handzeichnungen. Ein Anhang mit Literaturverzeichnis und Stichwortregister rundet die vielschichtigen Darstellungen ab. Entstanden ist so mehr als ein Ratgeberbuch, das zudem deutlich aus dem Rahmen der üblichen Gartentippgeber herausfällt und einen Beitrag zum Gärtnern im Klimawandel zu leisten versucht.

(sw)